

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **59 (1976)**

Heft 7

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Toleranz müsse auch gegen Intoleranz tolerant sein? Keineswegs! Intoleranz ist immer handelnd und wirkend, ihr kann auch nur durch intolerantes Handeln und Wirken gesteuert werden.»

Bei **F. Th. Vischer**²⁾ lesen wir ferner: «Freilich, sie sind tolerant, doch je toleranter, um desto

Mehr auch intolerant gegen die Intoleranz;

Herzlichen Mitleids Zoll dem Volke der armen Betörten,

Aber gründlichen Hass gegen die Pfleger des Wahns!»

1) Sophienausgabe 40, S. 275.

2) Dichterische Werke III 1917, S. 161.

F. Th. Vischer war aus politischen Gründen aus Deutschland emigriert und anschliessend 11 Jahre am Politechnikum Zürich tätig. —ein—

«Die ich rief die Geister . . .»

Das Kernkraftwerk Niederaichbach in Bayern wurde 1966 in Auftrag gegeben, 1972 konnte der Reaktor «kritisch», das heisst die Kernspaltung in Gang gesetzt werden. Da war aber die Anlage technisch längst überholt. Heute steht ein sechzig Meter hoher Betonklotz da, in dem kein Strom mehr erzeugt wird. Ein paar hundert Leute sind noch mit dem Ausschlichten beschäftigt, Männer mit Hunden bewachen ihn. Gekostet hat der Bau 240 Millionen Mark, seine Beleuchtung und Bewachung ist heute auf eine Million Mark jährlich veranschlagt. Ein Abbruch des Werkes kommt nicht in Frage, da hinter den dicken Abschirmmauern Beton und Metallteile selbststrahlend geworden sind. Ein Zerlegen der Stahlbetonmauern, des

Reaktordruckgefässes und anderer Grossteile würde die Luft radioaktiv verseuchen. Man hat noch keinerlei Erfahrung mit dem Abbruch radioaktiv verstrahlter Bauwerke.

Aber die Zauberlehrlinge haben bereits 200 Meter neben der Atomruine für 1,2 Milliarden Mark ein neues Kernkraftwerk errichtet nach den heute modernsten Prinzipien. aha

Von Glaubensfreiheit nie gehört

Der Schulinspektor des Kantons Fribourg, Roger Collaud, hat die französischsprachigen Lehrer der Kapitale angewiesen, die Schulkinder im «gottesfürchtigen Geiste zu erziehen». Es sei nötig, «die Kinder in einen Zusammenhang wesentlicher Wahrheit zu stellen» und ihnen klar zu machen, dass «wir alle die Kinder desselben Vaters sind, die Kinder Gottes». Den Schülern das Beten beizubringen, stelle ein «unsterbliches Werk» dar, «die unendliche Güte Gottes, seine grenzenlose Allmacht, wolle, dass wir mit Glauben, Vertrauen, Hingabe beten, wie kleine Kinder, die von ihrem Vater vollständig abhängen». Dieser Brief des Schulinspektors erweckte Befremden bei der betroffenen Lehrerschaft und sogar beim Präsidenten des Pastoralrates.

Unsererseits sei festgehalten, dass diese Geisteshaltung des christlichen Absolutismus noch keineswegs ausgestorben ist und dass von diesem Schulinspektor und seinesgleichen immer wieder versucht wird, jedes unabhängige Denken zu unterdrücken und die ihnen unterstellten Bevölkerungskreise gleichzuschalten. Wie sagte doch Bertolt Brecht im Gedanken an die faschistischen Diktaturen: «Der Schoss ist fruchtbar noch, aus dem das kroch.» Luzifer

CIA und Vatikan

Das römische Blatt «Espresso» berichtete, dass der berüchtigte amerikanische Geheimdienst CIA auch den Vatikan überwacht hat. Die bedeutungsvollsten Audienzen der Päpste Johannes XXIII. und Paul VI. seien durch geheim installierte Mikrophone abgehört worden, vor allem wenn es sich um Besucher aus den Ostblockstaaten handelte. Vatikanischer Vertrauensmann der CIA sei der inzwischen verstorbene Kurienkardinal Angelo dell' Aqua gewesen, ein intimer

Vertrauter Papst Paul VI. Natürlich — es war ja gar nicht anders zu erwarten — hat der offizielle Pressesprecher des Vatikans den Bericht des «Espresso» nachdrücklich zurückgewiesen. Ob er aber nicht doch stimmt?

wg.

Aus der Bewegung



Weltunion der Freidenker

Am 29. Mai 1976 fand in Brüssel eine Sitzung der Mitglieder des Exekutiv-Büros statt, wobei u. a. auch eine Stellungnahme der Welt-Union der Freidenker zu den Deklarationen von Helsinki diskutiert wurde. Den der Union angeschlossenen nationalen Föderationen wird empfohlen, in ihren Ländern darauf zu achten, dass die getroffenen zwischenstaatlichen Vereinbarungen sinngemäss in der Praxis durchgeführt werden.

Hauptanliegen der Sitzung war jedoch die Vorbereitung des nächsten Weltkongresses. Diese grösste Veranstaltung der Freidenker, wo sich Gesinnungsfreunde aus zahlreichen Ländern über gemeinsame Anliegen aussprechen können, findet anfangs Oktober 1977 in Rom statt. Unsere italienischen Freunde sind beauftragt, die organisatorischen Arbeiten sofort aufzunehmen. Die Hauptreferate über das Thema «Auf dem Weg ins 21. Jahrhundert — Das «Freidenkertum heute und morgen» werden gehalten von Prof. Donati, Rom (in italienischer), Erich Wernig, I. Vorsitzender des Deutschen Freidenker-Verbandes, Köln (in deutscher) und Jean Labrégère, Präsident des französischen Freidenker-Verbandes (in französischer Sprache). Mögen sich jetzt schon auch Schweizer Teilnehmer Oktober 1977 für eine unvergessliche Romreise vormerken. Ka

Freidenker-Vereinigung der Schweiz

(Mitglied der Weltunion der Freidenker)

Präsident: Marcel Bollinger, Neugruthalde 39
8222 Beringen, Tel. 053 7 13 62.

Geschäftsstelle: Frau Alice Cadisch,
Postfach 2022, 8030 Zürich, Tel. 01 53 20 16.

Literaturstelle: Frau E. C. Geissmann, Buchhandlung Otz, Aarauerstrasse 3, 5600 Lenzburg.
Telefon 064 51 31 66.

Verantwortliche Schriftleitung: Redaktionskommission der Freidenker-Vereinigung der Schweiz.
Postfach 436, 5001 Aarau.

Redaktionsschluss: am 15. des Monats.

Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt. Der Abdruck eines Beitrags bedeutet noch nicht die volle Zustimmung der Schriftleitung. Nachdruck unter Quellenangabe und Einsendung von Belegexemplaren gestattet.

Abonnementspreise: Schweiz Fr. 12.—; Ausland Fr. 15.— zuzüglich Porto. Einzelnummer Fr. 1.50.

Bestellungen, Adressänderungen und Zahlungen sind zu richten an die Geschäftsstelle der FVS, Postfach 2022, 8030 Zürich, Postcheckkonto Zürich 80 - 48 853

Verlag: Freidenker-Vereinigung der Schweiz.

Druck und Spedition: Druckereigenossenschaft Aarau, Weihermattstrasse 94, Tel. 064 22 25 60.